

# Lehrabschluss

Abschlussprüfungen  
berufliche Grundbildung

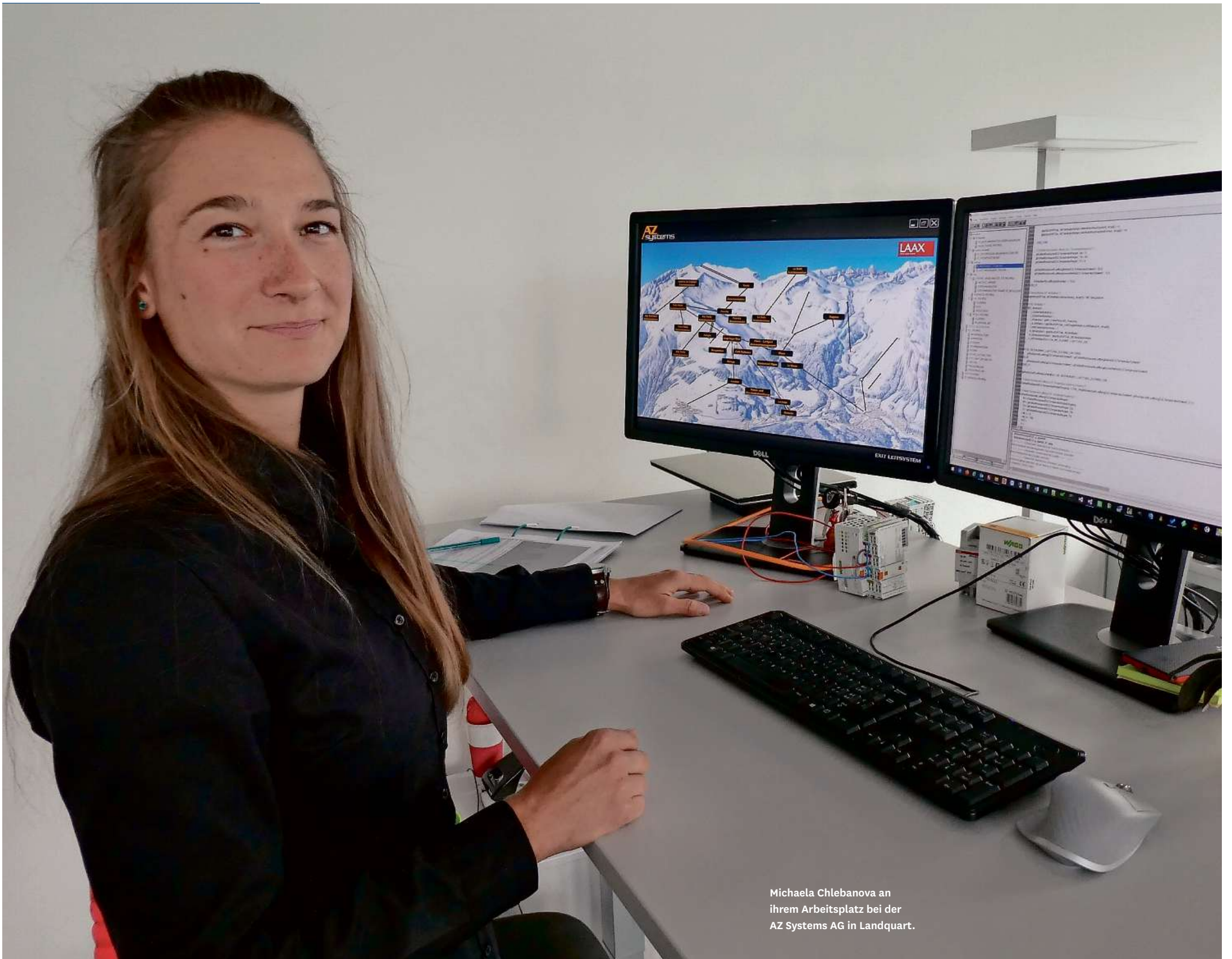
# 2020



**südostschweiz**

Symbolbild





Michaela Chlebanova an ihrem Arbeitsplatz bei der AZ Systems AG in Landquart.

# Als junge Frau einen Männerberuf von der Pike auf erlernen

Mehr oder weniger per Zufall ist die Slowakin Michaela Chlebanova in der Schweiz gelandet. Ebenfalls eher zufällig ist sie über Umwege zur Automatikerin EFZ bei der Weissen Arena in Laax geworden. Ein zukunftssträchtiger Beruf, der ihr viele Möglichkeiten eröffnen wird. von Cornelius Raeber

**M**ichaela Chlebanova kann auf einen ganz besonderen Lebensweg zurückschauen. Diesen Sommer hat die 31-jährige Slowakin aus Banská Bystrica ihre vier Jahre dauernde Lehre als Automatikerin EFZ bei der Weissen Arena in Laax abgeschlossen. Automatikerin? «Automatikerinnen und Automatiker bauen elektrische Steuerungen, Apparate, Maschinen oder Automatisierungssysteme, nehmen diese in Betrieb, führen Reparaturen aus und erstellen technische Dokumente.» So zumindest werden die Tätigkeiten dieses Berufs auf dem Portal [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) beschrieben – auf den ersten Blick eher Arbeiten eines Männerberufs! «Ja, das ist so, zu Beginn der Lehre waren wir achtzehn Jungs und nur zwei Frauen in der Klasse», erzählt Michaela mit einem Lachen und ergänzt, als 27-jährige Lehrling sei sie so etwas wie die grosse Schwester in der Klasse gewesen. Sie sagt aber auch, das erste Lehrjahr bei den Bergbahnen in Laax sei sehr hart und «dreckig» gewesen. «Ich habe Kabel gezogen, Steuerschränke verdrahtet, Motoren revidiert und so den Beruf von der Pike auf kennengelernt», erzählt Michaela. Dabei hat alles ganz anders angefangen.

## Jobs in der Gastroszene und Reisen

Nach neun Jahren Grundbildung in der Slowakei hat sie mit fünfzehn Jahren an eine Handelsakademie gewechselt und dort nach vier Jahren das Abitur im Fach Bankwesen gemacht. So stand sie als 19-Jährige da und konnte sich nicht entscheiden, wie es beruflich weitergehen soll. «Mich haben Psychologie, Geschichte, Sprachen, Diplomatie, Sport, Physiotherapie und noch viel anderes interessiert», zählt Chlebanova auf. Ihre Mutter habe dann geraten: «Fang einfach irgendwo an.» Das hat sie dann auch getan: als Saisonarbeiterin im Modelleisenbahnwerk von Roco in ihrer Heimatstadt Banská Bystrica.

Es war 2009, als eine Bekannte einen Job in der Schweiz fand. Weil diese den Trip nicht alleine antreten wollte, hat Michaela kurzerhand zugesagt, mitzureisen – und fand ihrerseits

per Zufall eine Stelle im Gastrobusiness in Laax. Eine weitere Anstellung folgte in Hausen an Albis und 2013 kehrte sie nach einer Reise durch ihr Traumland Kanada und einem sechsmonatigen Engagement in London wieder nach Flims zurück. Zwischendurch machte sie auch noch die Lastwagenprüfung in der Slowakei (die jedoch in der Schweiz nicht gültig ist) und arbeitete erneut in einem hiesigen Restaurant.

## Die Wende: plötzlich Lehrling

Nach sechs Jahren im Gastrobereich stellte sie sich eine entscheidende Frage: «Ist es das, was ich bis an mein Lebensende machen will?» Nein, das wollte sie nicht und heuerte im Sommer 2015 bei der Weissen Arena AG an – zuerst als Aufsichtsperson bei der inzwischen stillgelegten Cassonsbahn und im Winter 2015/2016 als solche bei der Sektion Sogn Martin–La Siala. Mit diesem Job bei den Bergbahnen wuchs Michaelas Interesse an technischen Abläufen, und plötzlich stand eine Lehre als Automatikerin EFZ im Betrieb der Weissen Arena zur Diskussion. Die Slowakin nahm die Herausforderung an und wurde mit 27 Jahren plötzlich zum Lehrling. Ein Kollege, der den Beruf kennt, hat sie definitiv überzeugt, diesen vielseitigen Beruf zu erlernen.

Nach dem harten ersten Lehrjahr, das mit viel Knochenarbeit verbunden war, stand im zweiten vor allem die Überwachung des gesamten Beschneidungssystems mit all seinen Wasserkreisläufen, Pumpstationen und Ventilen im Vordergrund. «Das ganze Schneemanagement ist ziemlich komplex, aber hochinteressant», schwärmt Chlebanova über ihre Arbeit und erklärt, dass sie für das dritte und vierte Lehrjahr als Weisse-Arena-Mitarbeiterin zur AZ Systems AG, einer Partnerfirma des Unternehmens, nach Landquart wechselte. Zuerst galt es aber noch, eine praktische Zwischenprüfung zu bestehen. Gefragt war dabei das Testen von diversen Funktionen, das Zusammenbauen



Fortsetzung auf Seite 11



von Anlagen, das Verdrahten von Steuerungen sowie das Programmieren und die Suche nach Fehlern im System.

#### Gebäudeautomation macht die Welt besser

In Landquart bei der AZ Systems kümmerte sie sich dann intensiv um den weiten Bereich der Gebäudeautomation für die Weisse Arena. «Viele Leute haben Angst vor der Automation, dabei kann sie die Welt besser machen», ist Michaela überzeugt und umreisst die vielseitigen Möglichkeiten im Bereich Energie, Beleuchtung, Lüftung, Heizung und Klima. Auch schulisch lief es ihr bestens und die Noten waren sehr gut. Ihre Projektarbeit zum Lehrabschluss (es ging um die Automatisierung und Optimierung des Abwassersystems der Weissen Arena) wurde mit der Note 5,9 bewertet und als Abschlussnote über alle Fächer und Prüfungen steht in ihrem Fähigkeitszeugnis eine 5,8.

Mittlerweile wohnt Michaela in Klosters und wird ab 1. Oktober ihren Job bei der AZ Systems weiterführen und sich nach Möglichkeit im Bereich Gebäudeinformatik und -automation weiterbilden. Mit ihrem Wohnortwechsel hat sie auch eine Ver-

längerung der Aufenthaltsbewilligung B für die nächsten fünf Jahre in Aussicht. «Leider kann ich damit in der Schweiz nicht wählen und abstimmen», so Chlebanova, die ebenfalls politisch sehr interessiert ist.

#### Geplatzte Reiseträume und ein Heimaturlaub

Für den Sommer nach ihrem Lehrabschluss hatte die begeisterte Sportlerin, die das Marathonlaufen, das Töff- und Velofahren, das Ski-Touring, das Klettern und seit Neustem auch das Canyoning zu ihren Hobbys zählt, noch verschiedene Reisepläne: Die Coronakrise verunmöglichte aber ihren Töff-Trip durch Italien, Portugal und Spanien.

Nun plant die ehrgeizige und unerschrockene Berufsfrau aber einen Besuch bei ihrer Familie in der Slowakei. «Meine Leute zu Hause sind während der Lehrzeit etwas zu kurz gekommen», bedauert sie. Darum möchte sie schon bald eine Reise in ihre erste Heimat antreten. Aber nicht etwa mit dem Flugzeug, dem Zug oder dem Auto. Nein, Michaela will die 1200 Kilometer nach Banská Bystrica mit dem Fahrrad bewältigen.



## Prüfungserfolge für Glarner Coiffeuse/Coiffeure EFZ

An der diesjährigen Abschlussfeier im Kunsthaus Glarus durften elf junge Berufsleute mit grosser Freude und Stolz ihr Diplom als Coiffeuse/Coiffeur EFZ aus der Hand von Chefexperte Hansruedi Hüppi entgegennehmen.

**K**urt Dätwyler von der Sektion Glarus überbrachte die Gratulationen des Verbands und bedankte sich bei Chefexperte Hansruedi Hüppi und seinen Expertinnen für deren grossen Einsatz und für die Durchführung der Prüfungen. Ein besonderer Dank ging an die Verantwortlichen des Kunsthauses Glarus, welche die neu gestalteten Räume für die Abschlussfeier zur Verfügung stellten. Betreut und verwöhnt wurden die Gäste von Fabian Noser mit seinem Team von der Gastrorollbar.

Ein spezieller Willkommgruss ging an die Adresse von Landammann Andrea Bettiga. Ebenfalls herzlich willkommen geheissen wurde Ernst Gutknecht, Prorektor

der Berufsschule. Der Präsident der Sektion Glarus wies in seiner Ansprache darauf hin, man sei stolz auf die erfolgreichen jungen Berufsleute, die ihre Prüfungen alle mit Bravour bestanden hätten. Das sei in diesen schwierigen Zeiten alles andere als selbstverständlich. Während des Shutdowns in der Zeit vom 16. März bis 26. April seien die Unsicherheiten und Belastungen an allen Fronten sehr gross gewesen. Ob überhaupt Prüfungen stattfinden würden, wann, wo und in welcher Form sei während längerer Zeit ungewiss gewesen. Der Berufsverband Glarus bedankte sich bei allen Beteiligten und den Lehrmeistern für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Coiffeurbranche.

Landammann Andrea Bettiga überbrachte die Glückwünsche der Regierung und gratulierte den Absolventen zu ihren erfolgreichen Abschlüssen.

Im Beisein der Ausbilderinnen/Ausbildner ihrer Lehrbetriebe und in Anwesenheit von Familienangehörigen und Freunden durften die Youngstylistinnen und -stylisten aus der Hand von Chefexperte Hansruedi Hüppi ihre Noten und die Fähigkeitsausweise entgegennehmen. Von Mirjam Luzi erhielten sie die Geschenke von Coiffure Suisse und von Sabrina Ingrassia Blumen des Vorstands der Sektion Glarus.

Den Apéro offerierte die Familienausgleichskasse von Coiffure Suisse. (pd)



INSERAT

 **Lehrstellencheck.ch**

**Wir gratulieren herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss**

**und wünschen einen guten Start ins Berufsleben!**